Indiana Tribüne.

— Erscheint —

Täglich, Wöchentlich u. Sonntags.

Office: 120 O. Marylandstr.

Die tägliche „Tribüne" kostet durch den Träger 12 Cents per Woche, die Sonntags-„Tribüne" 5 Cents per Woche. Beide zusammen 15 Cents.

Per Post zugeschickt in Vorausbezahlung $6 per Jahr.

Indianapolis, Ind., 12. August 1884.

Sargschlüssel.

Dieser Tage fuhr eine elegante Equipage vor dem Laurel Hill Friedhofe in Philadelphia vor. Eine schlanke, in Halbtrauer gekleidete Frau stieg aus und wandte sich mit der Frage an den am Eingange stehenden Todtengräber, ob er Zeit habe, sie zu begleiten. Beide verschwanden in den Reihen der Gräber. Nach einer halben Stunde kehrten sie zurück, die Dame bestieg ihren Wagen und nickte dem Beamten, der sie beim Einsteigen unterstützt hatte, zum Abschied gnädig zu.

„Wer war denn das herrliche Weib?" fragte Herr Dixon, ein Mitglied des Aufsichtsrathes über den Friedhof, den Todtengräber. „Die Wittwe des reichen Bankiers Adams, der gerade vor einem Jahre gestorben ist. Sie wendet mir ein hübsches Stück Geld zu, aber ich mache nicht mehr mit." — „Wie ist das zu verstehen?" — „Na, das sollten Sie doch eigentlich wissen, Herr Commissär. Der Sarg des Herrn Adams ist noch einer von den wenigen, die mit einem Schlosse versehen sind. Die Mode, solche Särge zu benutzen, kommt mehr und mehr ab, und das ist ein Glück. Sahen Sie nicht den Schlüssel, den die Dame an einem feinen, goldenen Kettchen am Halse trägt? Das ist der Sargschlüssel. Kurz nach dem Tode ihres Gatten besuchte die Dame fast täglich die Familiengruft, in welcher ihr Mann beigesetzt ist; mich nahm sie dabin mit, damit ich, nachdem sie den Sarg aufgeschlossen hatte, den schweren Deckel öffne. Dann hatte ich mich zu entfernen und begleitete die Dame zurück, nachdem diese die Gruft verlassen und mit dem Schlüssel, den sie ebenfalls bei sich trägt, verschlossen hatte. Im Winter habe ich ihr oft erst einen Weg nach der Gruft durch den Schnee ausschaufeln müssen. Auch heute habe ich der Dame wieder den Deckel von dem Sarge abgehoben. Den Anblick, den die Leiche jetzt bietet, kann ich Ihnen nicht schildern; er ist schauderhaft. Unsereins ist doch an Gräber und Grüfte gewöhnt, aber selbst mich hat der Anblick krank gemacht. Höchstens die Kleider, welche der Todte trägt, könnnen noch eine Erinnerung an ihn zurückrufen, was von seinem Körper übrig ist, muß jedes freundliche Bild verwischen, das wir uns von Einem machen, der uns theuer war. Die Herren Commissäre sollten den Gebrauch verschließbarer Särge oder wenigstens das Oeffnen derselben, wenn eine gewisse Zeit nach der Beisetzung verronnen ist, verbieten. Von dem schädlichen Einflusse auf die Gesundheit will ich noch gar nichts sagen, aber es ist noch keine sechs Monate her, daß eine Dame in Folge der Oeffnung des Sarges ihres Kindes verrückt geworden ist.

Dieselbe hatte darauf bestanden, daß der Sarg ihres Lieblings mit demselben Schlüssel geschlossen werden konnte, der das Schränkchen schloß, in dem seine Kleider und Spielsachen verwahrt wurden. Zu arbeiten brauchen die reichen Leute nichts, und so verbrachte die unglückliche Mutter fast alle ihre Zeit damit, die Kleider des Kindes zu betrachten und zu betasten oder an seinem offenen Sarge ihren Schmerz immer wieder zu erneuern und zu verschärfen. Müssiggang gebiert üble Gedanken, und so packte denn die Frau Kleider aus dem Schränkchen zusammen, fuhr hierher und begann die Leiche ihres Kindes umzukleiden. Die Berührung der verwesenden Masse, die einst ein wunderlieblicher Körper gewesen war, erfüllte die Frau mit solchem Entsetzen, daß sie in die Nacht des Wahnsinns verfiel. Zu ihrem Glücke erkrankte die Frau kurz darauf an einem hitzigen Nervenfieber, das sie an den Rand des Grabes brachte, von dem sie aber nach Monaten genesen ist. Hätte sich die Natur nicht in dieser Weise geholfen, so wäre die Frau wohl für immer wahnsinnig geblieben. Heilig ist der Schmerz um unsere Todten, und man soll nicht mit demselben spielen, und die Herren Commissäre sollten das Oeffnen der Särge verbieten."

Herkimer's Denkmal.

Unter den landschaftlichen Schönheiten des Staates New York nimmt das Mohawk-Thal eine der ersten Stellen ein. An wogenden Fruchtfeldern, an schroffen Felswänden, an lachenden Wiesengründen, an romantischen Schluchten vorüber führt uns im Sommer das Dampfroß nach der Ansiedelung, die 1722 und 1723 der damalige Gouverneur Burnett gründete. Unter den Ansiedlern, die sämmtlich von deutscher Abkunft waren, befand sich auch Johann Jost Herckheimer, dessen Name natürlich sofort in Herkimer englisirt wurde 1776 wurde Nikolaus Herckheimer, der älteste Sohn des Johann Jost vom „Convente des Staates New York" zum Brigade-General sämmtlicher Milizen des Countys Tryon ernannt und erhielt am 6. August 1777 in einem mörderischen Kampfe mit den Indianern einen Schuß in's Knie, der ihm das Bein vollständig zerschmetterte. Er ließ sich an einen Baum lehnen, zündete seine Pfeife an und leitete mit klarem Auge das Gefecht. Die Indianer kamen in's Gedränge, aber die Engländer eilten ihnen zu Hilfe, doch auch sie wurden schließlich von Herckheimer's Leuten in die Flucht geschlagen. Nunmehr erst ließ sich der General nach einem Hause tragen, die Aerzte amputirten sein Bein, aber der tapfere Mann starb 11 Tage später und wurde in der Nähe jenes Hauses beerdigt. Ein einfacher Stein auf seinem Grabe trägt die Inschrift: „Nikolaus Herckheimer, gestorben am 17. August 1777 in Folge seiner Verwundung in der Schlacht bei Oriskany."

Bereits im October 1777 bewilligte der Congreß als Anerkennung für die Verdienste Herckheimers $500 zur Errichtung eines Denkmals für denselben, allein es blieb beim guten Willen. Als der hundertjährige Gedenktag der Schlacht im Jahre 1877 gefeiert wurde, trat eine Anzahl patriotischer Bürger zusammen, um sich darüber zu berathen, wie man die Schuld an Herckheimer abtragen könne. Eine Anzahl deutscher Vereine in Central-New York wurde hinzugezogen und es ward schließlich beschlossen, mit freiwilligen Beiträgen dem Sieger von Oriskany ein Denkmal zu setzen. Ein Baucomite wurde ernannt und dieses hat die Arbeiten so gefördert, daß das Denkmal am 6. dss. Mts. eingeweiht werden konnte. Das Piedestal und die Säule des Monuments haben eine Höhe von 35 Fuß und stehen auf einem Fundamente, das 105 Fuß hoch über dem Niveau des Erie-Kanals liegt. Letzteres hat eine Grundfläche von 24 Fuß 4 Zoll im Quadrat und ist 13 Fuß tief in den Boden eingelassen. Das Denkmal ist aus dem in Onandaga Co. vorkommenden Sandstein angefertigt. Das Basrelief an der Vorderseite des Obelisken zeigt Herckheimer, wie er trotz seiner Verwundung den Kampf leitet; die übrigen Seiten zeigen Scenen aus den Kämpfen und folgende Widmung: „Hier wurde am 6. August 1777 die Schlacht von Oriskany geschlagen. Hier wurde die britische Invasion gehemmt und durchkreuzt; hier leitete General Nicholas Herckheimer, der unerschrockene Führer der amerikanischen Streitkräfte, obgleich zum Tode verwundet, das Gefecht, bis der Feind in die Flucht geschlagen war. Das Lebensblut von mehr als 200 für ihr Land begeisterter Helden hat dies Schlachtfeld für ewig geheiligt."

Kabel.

Der 5. August war heuer ein Dienstag, oder richtiger Dinstag, denn von dem alten Odin leitet der Tag seinen Namen her. Vor 27 Jahren war der 5. August ein Montag oder monday und an ihm wurde die Legung des ersten atlantischen Kabels begonnen. Schon ein Jahr später war die Kabelverbindung vollendet, und die ersten telegraphischen Botschaften über den Ocean—die Glückwunsch-Depesche der Königin Victoria an den Präsidenten Buchanan und dessen Antwort—wurden zwischen beiden Erdtheilen gewechselt. Das damals gelegte Kabel hörte bald in Folge unvollständiger Isolirung zu arbeiten auf, und auf beiden Seiten des Oceans begannen die Völker an dem Erfolge der Kabellegung zu zweifeln. Die Ehren, mit denen die amerikanischen Unternehmer und Förderer des Projectes überhäuft worden waren, verwandelten sich in Spott. Die Botschaften zwischen Victoria und Buchanan wurden für Schwindel erklärt, die niemals über das Kabel gekommen seien. Die Unternehmer wußten es besser, und jener Erfolg genügte, ihren Muth aufrecht zu erhalten. Eine neue Compagnie wurde gebildet, aber fünf Jahre mußten vergehen, ehe der „Great Eastern" am 23. Juli 1855 mit einem neuen Kabel an Bord wieder von Valencia absegeln konnte.

Schon im August mußte der Dampfer umkehren, ein weiteres Jahr verging, ein neues Kabel wurde angefertigt, ein neuer Apparat zum Legen desselben construirt, und am 27. Juli 1866 war die Verbindung zwischen der alten und neuen Welt vollständig und dauernd hergestellt. Seit jener Zeit existiren Schwierigkeiten für die Kabellegung nicht mehr und die neuen Verbrauchsnerven werden dem Organismus der Erde hinzugefügt, sobald der Völkerverkehr solche für wünschenswerth erachtet.

Französische Verfassungsrevision.

Frankreich ist bekanntlich nur dem Namen nach eine Republik. Denn abgesehen davon, daß es ein stehendes Heer von einer halben Million unterhält, welches jeden Augenblick von einem geistreichen Gewaltmenschen nach Art Bonaparte's zum Umsturz der bestehenden Staatsform verwendet werden kann, besitzt es auch eine gänzlich unrepublikanische Verfassung. Letztere wurde dem Lande von den Leuten aufgehalst, die ursprünglich nur zusammenberufen worden waren, um den Frieden mit Deutschland zu schließen. Sie wurde so eingerichtet, daß sie den Reactionären, die sich offen nicht gegen die republikanische Strömung zu stemmen wagten, Gelegenheit zu Ränken und Anschlägen aller Art gab. Als Bollwerk der Reaction sollte der Senat dienen, der zum Theil aus auf Lebenszeit gewählten Mitgliedern besteht, zum Theil aus Leuten, die zwar „nur" auf 10 Jahre, aber von Körperschaften gewählt werden, die dem Volkseinflusse gänzlich entrückt sind. Damit aber das Volk niemals Abhilfe schaffen könne, wurde bestimmt, daß Aenderungen nur mit Zustimmung desselben Senats sollten vorgenommen werden können, an dessen Abschaffung man jedenfalls zuerst denken würde. Eine directe Abstimmung durch das Volk findet nicht statt. Das Volk hat in die Sache überhaupt nicht hineinzureden.

Als diese sonderbare Verfassung im Jahre 1875 von der Nationalversammlung angenommen wurde, glaubten die Reactionäre bestimmt, daß der Senat unter nur keinen Umständen republikanisch werden könnte. Hierin haben sie sich nun zwar getäuscht, denn in beiden Häusern der Kammer ist die Mehrheit schon seit längerer Zeit republikanisch, aber ihren Hauptzweck haben sie doch erreicht. Denn obwohl augenblicklich eine sogenannte Nationalversammlung in Versailles tagt, um die Verfassung zu verbessern, so läßt sich doch schon jetzt sagen, daß diese Verbesserung von sehr geringem Werthe sein wird.

Die „Nationalversammlung" ist nämlich ganz einfach eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern! Auch sie konnte erst einberufen werden, nachdem das Haus sowohl als der Senat, und jedes für sich besonders, sich für die Nothwendigkeit einer Verfassungsrevision ausgesprochen hatte. Der Senat zögerte noch, diese Erklärung abzugeben, ließ sich aber von Ferry durch dessen Drohung „überreden", daß das Ministerium abdanken und das Land abermals in eine Cabinetskrisis stürzen werde. Um jedoch der hohen Körperschaft alle Befürchtungen zu nehmen, gab Ferry schon im Voraus das ganze Programm der beabsichtigten Aenderung, welches natürlich sehr zahm ist. Es tagt jetzt somit eine „Nationalversammlung", die absolut nichts thun darf, was dem Senate nicht paßt. Dem Namen nach kann die Versammlung allerdings die socialistische oder communistische Republik ausrufen, aber in Wahrheit muß sie sich an das Ferry'sche Programm halten, welches dem Senate auf den Leib zugeschnitten ist. Der Volkswille, der doch in jeder Nationalversammlung zum Ausdruck kommen sollte, wird in diesem Falle durch gänzlich unverantwortliche Senatoren und durch Abgeordnete vertreten, die theilweise schon vor vielen Jahren erwählt worden sind. Es ist nach jeder Richtung hin eine bloße Posse, die da in Versailles aufgeführt wird. Die Versammlung wird lediglich einer Abmachung zwischen dem Cabinet und der conservativen Mehrheit des Senats zuzustimmen haben, und diese Abmachung wahrt der Volksvertretung nicht einmal die alleinige Verfügung über den öffentlichen Beutel.

Aussterbende Puritaner.

Wieder einmal hat ein Gelehrter in Neu England die Klage angestimmt, daß die alte puritanische Rasse in jenem Landestheile aussterbe. Er hat dafür zahlenmäßige Beweise erbracht, was gar nicht schwer ist, knüpft jedoch den gänzlich unzulässigen Schluß an seine Beobachtungen, daß die weiße Menschengattung in Amerika sich überhaupt nur durch beständigen Nachschub erhalten kann. Diese Bemerkung ist eben so falsch, wie sie alt ist. Denn weit entfernt davon, im Aussterben begriffen zu sein, bilden die Nachkommen der ehemaligen Puritaner fast in allen Staaten der Union einen sehr starken und fast immer maßgebenden Bestandtheil der Bevölkerung. Was von ihnen in den Neuengland Staaten zurückbleibt, — größtentheils reiche und verwöhnte Leute, — mag allerdings aus naheliegenden Gründen zur Vermehrung der Bevölkerung nicht viel beitragen, aber der „Yankee", der als Farmer, als Pionier, als Träger amerikanischer Cultur und Arbeitskraft in den Westen wandert, ist von ganz anderem Schlage.

Ganz dasselbe gilt von den Nachkommen anderer Nationalitäten, die sich schon vor Jahrhunderten in Amerika niedergelassen haben. Besonders nachweisbar ist die Unsinnigkeit der Behauptung von dem „den Weißen feindlichen" Klima an den französischen Canadiern. Dieselben vermehren sich ohne Nachschub so stark, wie die Russen oder Irländer.

Selbst die Londoner „Times" hält die Geschichte von dem Aussterben der weißen Rasse in Amerika für eine Fabel und sagt ganz richtig: „Die eingeborenen amerikanischen Familien in Neu-England stagniren nur deshalb, weil alle, die nicht zu stagniren geneigt sind, das Land verlassen, um in anderen Staaten ein günstigeres Feld für ihre Thatkraft zu suchen. Für Einwanderer sind die Hilfsquellen Neu-England's noch immer anziehend genug im Vergleiche zu denen, die sie in noch mehr ausgesaugten Ländern zurückgelassen haben, aber die ehrgeizigeren und unternehmungslustigen Neu-Engländer finden ein besseres Feld in Texas und Colorado, in Kansas und Florida. Nord und Nordwest und Süd nehmen beständig dem länger besiedelten Osten seine besten physischen und geistigen Kräfte fort. Solange die Gelegenheiten, Kinder gut unterzubringen, in Neu-England ebenso günstig waren, wie in anderen Landestheilen, waren daselbst auch große Familien ebenso häufig anzutreffen, wie sonstwo."

Vom Inlande.

Die „Elba"-Eisenwerke zu Pittsburg haben wegen Mangels an Bestellungen und in Folge der schlechten Preise den Betrieb eingestellt.

Dem Farmer Henry Pendleton, welcher 5 Meilen östlich von Nebraska City, Nebr., wohnt, starben 13 Kälber, welche aus einem Troge fraßen, in welchem die Fugen mit Bleiweiß verstopft waren.

In New York an der Madison Ave., zwischen der 64. und 65. Straße, wurde der Grundstein zur neuen Synagoge der „B'nai-Jeschurun"-Gemeinde gelegt.

Long Branch ist das amerikanische Monaco, in welchem dem Hazardspiele mit gleicher Leidenschaft gehuldigt wird, wie in jenem italienischen Bade.

Von der Signalstation auf dem Mount Washington wird berichtet, daß dort im Juli nahezu 24 Zoll Regen gefallen sind, mehr als in irgend einem Monate seit Etablirung der Station. Die Temperatur stand 2 Grad unter, der Regenfall betrug 13 Zoll über dem Durchschnitt.

Die Lachsfischerei im Columbia, Or., welche beendet ist, hat einen Ertrag von 600,000 Fässern und Kisten marinirter und geräucherter Fische ergeben, etwas weniger als im vorigen Jahre. Aus Mexico sind große Bestellungen auf marinirten Lachs eingegangen.

Der Secretär der „Keely-Motor-Compagnie" in Philadelphia, Hr. Koszjusco Schnellermann, hat jetzt sehr viel zu thun, denn in 14 Tagen soll die erste Maschine fix und fertig sein. Die Directoren der Compagnie hatten sich neuerdings bereits wieder einmal der Hoffnung hingegeben, daß jenes freudige Ereigniß eintreten werde, als abermals ein unvorhergesehener Umstand alle Berechnungen zu Schanden machte. In 2 Wochen wird der große Tag aber sicher erscheinen.

Ueber den Selbstmord eines Sohnes aus Verzweiflung über den Tod seines Vaters wird aus Brownsville, Texas, berichtet: „Louis Trevano, ein reicher Mexikaner, blieb Sonntag beim Absteigen von seinem Pferde mit dem Fuß im Steigbügel hängen und wurde von dem scheu gewordenen Thier geschleift, bis er todt war. Eine Meile von der Stelle, wo das Pferd zu rennen anfing, wurde seine gräßlich verstümmelte Leiche auf der Landstraße aufgefunden. Trevano's Sohn, welcher dem flüchtigen Pferde gefolgt war, schoß sich todt, als er bei der Leiche anlangte. Seine Bediensteten fanden ihn neben dem todten Vater liegen, den er mit den Armen umschlungen hatte."

Die in Florida etablirte Straußen-Farm ist aufgegeben worden, weil die Straußen-Weibchen zum Bebrüten ihrer Eier nicht zu bewegen waren und auch das künstliche Ausbrüten erfolglos blieb. Ein ähnliches Schicksal schien der Straußenzucht in Annaheim, Cal. zu drohen, da auch die dortigen Weibchen sich zu gut und zu vornehm zu dünken schienen, ihren Mutterpflichten nachzukommen. Dieselben waren jedoch vor einem Jahre nur noch zu jung hierzu und haben sich mit dem zunehmenden Alter gebessert und sitzen jetzt mit einer Ausdauer auf ihren Eiern, daß schon eine ziemlich große Anzahl ganz junger Strauße in der Colonie herumtolzirt.

Der deutsche Reisende Herr von Hesse-Wartegg kehrte vor kurzem von einer mehrmonatlichen Reise durch Mexico, Yukatan und die centralamerikanischen Republiken nach Europa zurück, um an die Abfassung eines größeren Werkes über „Central-Amerika" zu schreiten, welches den Anschluß an sein vierbändiges „Nord-Amerika" bilden soll. Herr v. Hesse Wartegg hat Mexico von Nord nach Süd durchkreuzt und unter Anderem die von europäischen Reisenden bisher äußerst selten besuchten, halbcivilisirten Staaten Chihuahua, Sinoloa und Michoacan bereist, wo er die erste complete Aufnahme des Seendistricts von Chapala von Patzenaro machte und mehrere Vulkane, darunter den 19,600 Fuß hohen Popocatepetl bestieg.

Der Cunard-Dampfer „Oregon", welcher am 7. d. M. von New York in Queenstown ankam, hat die Reise in 6 Tagen 12 Stunden und 54 Minuten zurückgelegt, also eine schnellere Fahrt gemacht, als irgend ein anderer Dampfer je zuvor. Die bisher schnellste Reise machte der Dampfer „America", welcher die Fahrt nach Queenstown in 6 Tagen, 14 Stunden und 18 Minuten über eine Strecke von 2814 Meilen zurücklegte. Der „Oregon" hatte jedoch in Folge seines südlicheren Curses eine größere Strecke zurückzulegen, nämlich 2853 Meilen.

Herr Joseph M. Blair in Richmond, Va., offerirt einen Preis von $25.00 oder eine goldene Medaille von diesem Werthe für die beste Bearbeitung des Themas: „Auf welche Weise können die Frauen in unserem Süden am besten ihren Lebensunterhalt erwerben?" Die Entscheidung ist einem aus 3 Frauen und 3 Männern bestehenden Comite übertragen, welches von der Behörde der Staats-Ausstellung zu ernennen ist. Preisarbeiten sind mit Motto und einem die Adresse des Autors enthaltenden Couvert bis zum 18. October an George W. Mayo, Richmond, Va., einzusenden.

Im Park-Theater zu Newark, N. J., hörte die Sängerin Fräulein Jennie Pierre nach Beendigung der Operette „Mascotte" aus einem Garderobezimmer einen Schrei, lief dorthin, konnte jedoch Niemand im Zimmer entdecken. Ein glücklicher Zufall ließ sie einen in der Garderobe stehenden großen Koffer öffnen, und in letzterem lag Fräul. Minnie Figman, die, mit dem Einpacken ihrer Kleider beschäftigt, in den Koffer gefallen war, und zwar so unglücklich, daß sich der Deckel über ihr schloß. Die Künstlerin war bereits halb erstickt.

Wir haben bekanntlich volle 50,000 Postmeister, aber nicht alle sind glänzend bezahlt. 2000 bringen es noch nicht auf $10, 34 noch nicht auf $1, und 15 noch nicht auf 50 Cts. per Jahr. Alle werden jedoch von einem Pfründen-Inhaber „gebeten", der in den 12 Monaten bis zum 30. Juni d. J. ganze 9 Cents an Gebühren vereinnahmt hat.

In Philadelphia werden jetzt gerade so schöne und gute Teppiche gewebt, wie in Persien. Die persischen Teppichweber haben aber noch andere Concurrenten, als die Amerikaner, welche seit Jahren ihre bedeutendsten Kunden waren, nämlich die Turkmenen, und da den Persern verboten ist, Anilinfarben zu gebrauchen, bei den Turkmenen aber dieses Verbot nicht besteht, so ist die persische Industrie sehr zurück gegangen.

In Philadelphia wurde E. Slavin, ein Insasse des Correktionshauses, am Montag früh vom Blitze erschlagen. Er trat Morgens mit den anderen Insassen zur Arbeit in dem Steinbruche an. Als das Gewitter ausbrach, suchte er nicht das schützende Dach der Bauhütte auf, sondern blieb im Freien. Plötzlich fuhr ein greller Strahl hernieder, Slavin warf die Arme empor und stürzte mit einem Schmerzensschrei zusammen. Einige der anderen Arbeiter eilten herbei, fanden aber nur eine Leiche. Ein blauer Streifen lief von der Stirne des Getroffenen an dem Körper herab.

Ende dies. Mts. werden die Mitglieder der congregationalistischen Kirchen in Manchester und Dorset, Vt., den hundersten Jahrestag der Gründung der Kirche festlich begehen.

Die Ver. Staaten stellen ein Viertel alles Eisens und ein Fünftel alles Stahles in der ganzen Welt her und versehen die letztere mit der Hälfte alles Silbers. Nimmt man alle jene Industrien der ganzen Welt zusammen, dann repräsentiren die Ver. Staaten 36, Großbritanien 33 u. alle übrigen Nationen zusammen genommen 31 Procent der Gesammt-Production der Minen und Bergwerke der Erde.

Die großen Fichtenbestände des Staates Wisconsin sollen nach amtlichen Schätzungen 47,000,000,000 Fuß Nutzholz enthalten, von welchen der größte Theil in den Gebieten des Chippewa- und Wisconsinsflußes zu finden ist. Es bedecken diese Waldungen eine Fläche von 23,500,000 amerikanischen Ackern. Die in südlichen Breiten vorkommenden Fichtenwaldungen geben mehr Nutzholz, als jene des Nordens. Die Cedersümpfe Wisconsin's, welche in diesem Walde zerstreut liegen, bedecken eine Gesammtfläche von rund 1,365,000 Ackern und enthalten, ebenfalls nach amtlichen Schätzungen, 62,800,000 Telegraphenstangen, Zaunpfähle und Bahnschwellen. Ebenso giebt es in diesem Gebiete große Bestände von Lärchen (Tamarack) Rumpffichten (Spruce), sehr werthvolle Eichenstämme und andere Hartholzarten im Ueberfluß.

Vom Auslande.

— Die Affaire Antoine, welche so viel Staub aufwirbelte, hat dadurch ihre Erledigung gefunden, daß durch Beschluß des Reichsgerichts die Anklage gegen den Reichstagsabgeordneten von Metz nicht erhoben worden ist. Ein Nachspiel dürfte die Angelegenheit im nächsten Reichstag erhalten, in welchem wahrscheinlich wegen der in durchaus ungesetzlichen Weise erfolgten Veröffentlichung der Privatcorrespondenz Antoine's in der offiziösen „Norddeutschen Allgemeinen" ein Antrag oder eine Interpellation eingebracht werden wird. Es hätte dies mit Fug und Recht schon in der letzten Reichstagssession geschehen können. Man wollte jedoch den elsaß-lothringischen Deputirten die Initiative in dieser das Reichsland zunächst berührenden Angelegenheit überlassen. Diese wollten aber wahrscheinlich das Resultat der schwebenden Untersuchung abwarten. Nachdem dieselbe jetzt abgethan ist, hat die Angelegenheit ihre persönliche Spitze verloren.

— Dem im vorigen Jahre verstorbenen schlesischen Dialektdichter R. Räßler, der Direktor des Sprottauer Realgymnasiums war, wird in Zobten am Berge ein Denkmal gesetzt. Die Einladung zur Enthüllungsfeier hat die Stadtverordneten-Versammlung von Sprottau abgelehnt, weil die Stadt Sprottau als solche keinen Beitrag zum Denkmalfond gegeben habe! Sie scheinen es übel genommen zu haben, daß sich das Comite nicht an die Stadt um einen Geldbeitrag gewandt hat.

— Seit Kurzem hat sich, wie indische Blätter erzählen, auf dem Amu-Darja, dem größten Strome Mittel-Asiens, ein lebhafter Verkehr in Frauen und Mädchen etablirt. Die Frauen Afghanistans, deren Schönheit allgemein gepriesen wird, sind ein gesuchter Artikel in Mittel-Asien und kein Fürst oder Vornehmer daselbst hält seinen Harem complet, wenn sich nicht in demselben mindestens zwei Afghanerinnen befinden. Kaufleute in der afghanischen Stadt Balkh am Amu-Darja lassen nun jetzt zweimal im Monate ein Schiff nach der Stadt Khiwa abgehen, das eine ganze Collection von hübschen Mädchen und Sklavinnen enthält. Das Schiff legt auf seiner Fahrt auch in einigen Zwischenstädten an, um hier gleichfalls feine Waare feilzubieten. Die Kaufleute sind mit ihrem Geschäfte sehr zufrieden, da sie sicher sind, daß sie ihre Waare unterwegs vollständig absetzen werden.

Königreich Sachsen.

† Der Redacteur des „Calculators an der Elbe", Rudolf Reinhardt, in Dresden. — Ueber das Vermögen des Spar- und Creditvereins in Frankenberg ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Passiva beträgt 21,000 M. — Der vormalige Stadtsteuer-Assistent Claußnitzer in Freiberg wurde wegen Unterschlagung zu 5 Jahren und 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — † Universitätsprofessor Dr. Phil. Ernst Karstanjen und der Publizist Dr. Obst in Leipzig. — Die Schützengesellschaft in Waldheim feierte ihr 400jähriges Jubiläum mit einem glänzenden historischen Festzuge. — Die Fabrikarbeiterin Marie Raabe in Werdau wurde ertränkt in der Pleiße aufgefunden. Ihr muthmaßlicher Mörder, der Fabrikarbeiter Keßler aus Rupertsgrün hat sich der Strafe durch Erhängen entzogen.

Provinz Posen.

Bei einer Wirthshausschlägerei in Eichewege wurde der Braugehilfe Oscar Bittmann durch 2 Stiche in den Rücken so schwer verletzt, daß er nach drei Tagen starb. — In Unterstoppel bei Hersfeld hat sich der Bauer Karl Kemmler, ein fleißiger und gut situirter Mann, in einem Anfall von Verfolgungswahnsinn erschossen. — Dr. Friedrich Müncher, Direktor des Gymnasiums zu Marburg, ist unter dem Titel „Geh. Regierungsrath" in den Ruhestand getreten. — In Exter bei Rinteln sind 3 Personen beim Zerspringen eines Böllers, aus dem sie geschossen hatten, schwer, eine 4te tödtlich verletzt worden. — Von Wiesbaden aus lauten die Ernteberichte äußerst erfreulich. — In Bad Ems beträgt die Zahl der Badegäste gegenwärtig 9482. — Oberregierungsrath John in Frankfurt ist als geisteskrank in eine Irrenanstalt verbracht worden. — Blitzschläge und Brandfälle: In Hallgarten wurde der Bürger Franz Wolf im Felde vom Blitz getroffen und auf der Stelle getödtet. Durch zündenden Blitzstrahl wurden in Michelbach das dortige Mühlenetablissement, in Wormeln zwei Wohngebäude, in Mühlbach ein Wohnhaus, in Fachbach das Sauer'sche Haus und in Ellnhausen das Haus der Wittwe Löber eingeäschert.

Provinz Posen.

Nach dem Jahresberichte der Fabrikinspektoren Posens ist im Laufe des Vorjahres die Zahl der Brennereien, Stärke- und Zuckerfabriken bedeutend gestiegen. Bezüglich der Arbeiterverhältnisse hat sich das Zahlenverhältniß zu Gunsten der einheimischen gestaltet. — In der Garnison Posen wurde ein Unteroffizier, der, von einem Posten angerufen, diesem durch die Flucht sich entziehen wollte, von demselben erschossen. — † zu Gostyn der frühere Zeitungsredakteur Ludwig Jagielski. — In Obornik ist in der Warthe die Leiche des Kochs Majewski aufgefunden worden. Der Schädel war eingeschlagen und am Halse zeigten sich Spuren von Erdrosselung. — Der Arbeiter Michael Pawlak aus Scharfenort wurde auf dem Wege zwischen Samolen und Oporow ermordet aufgefunden. — Bei einem Streite zwischen Arbeitern auf dem Gute Rospentek bei Exin wurde einer derselben mit einer Sense erschlagen. — Gutsbesitzer Hendelsohn aus Bojet wurde wegen Steuerdefraudation zu 45,000 M. Geldstrafe, event. 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Dr. H. S. Cunningham

(Es wird Deutsch gesprochen.)

Office und Wohnung: } No. 354 Süd Meridian Straße.

Indianapolis, Ind.

Office-Stunden: 8—9 Uhr Morg., 12—2 Nachm. 7—9 Uhr Abends.

Telephonire nach George F. Borst's Apotheke.

HARTER'S IRON TONIC

Das einzig wahre IRON TONIC reinigt das Blut, regulirt die Leber und Nieren und bringt die Gesundheit und Kraft der Jugend wieder. Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, Kraftmangel und Mattigkeit unbedingt geheilt. Knochen, Muskeln und Nerven empfangen neue Kraft. Es belebt den Geist und kräftigt das Gehirn.

Damen, die an Gebrechen leiden, finden in Dr. Harter's Iron Tonic ein sicheres, schnell wirkendes Heilmittel. Es giebt klaren Teint. Die Versuche es nachzumachen, erhöhen nur die Beliebtheit des echten. Probire nicht andere, sondern brauche das echte, beste. Sendet Eure Adresse an The Dr. Harter Med. Co. St. Louis, Mo., um unser "Dream Book," das viele seltsame und nützliche Auskunft enthält, kostenfrei zu bekommen.

Germania Garten,

N.-W.-Ecke Market u. Noblestr.

Hübsches Lokal, Ausgezeichnete Getränke, Guter Lunch, Aufmerksame Bedienung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Heinrich Isemann.

C. Ruckelshaus' GROCERY.

Bester Java Kaffee per Pfund 30c.
17 Pfund hellbrauner Zucker $1.00.
18 Pfund Standard Zucker $1.00.
Japan, Imperial und Gunpowder Thee 25 Cents per Pfund.
Alle anderen Spezerei-Waaren zu herabgesetzten Preisen.

C. Ruckelshaus,
No. 277 Nord Noble Straße.

Pouder's — reinlicher — Fleisch-Markt,

78 North Pennsylvania Straße,
333 Ost Washington Straße,
376 Bellefontaine Straße,
und Stand 1 & 3 Ost Market House.

INDIANAPOLIS IND

Court House Fleisch-Markt — von — Fritz Böttcher,

No. 147 Ost Washingtonstr.

E. Dietz's Fleisch-Laden,

No. 31 Massachusetts Avenue

Frisches gutes Fleisch zu jeder Zeit. Gute Würste, Schweineschmalz, ꝛc.

Indem ich meinen Freunden und Gönnern gute Bedienung garantire, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Aufträge können per Telephon ertheilt werden, und alle Bestellungen werden prompt besorgt.

Achtungsvoll

Edmund Dietz.

Mozart-Halle!

No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.

Das größte, schönste und älteste Lokal in der Stadt

Getränke aller Art, sowie kalte Speisen

Vorzügliche Bedienung.

Die prachtvoll eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Concerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.

JOHN BERNHARDT, Eigenthümer.

SIMS & SMITHER,

69 West Maryland Str.

Fabrikanten und Händler des Materials für

Kies-Bedachung!

ferner Filz und anderes Dachdecker-Material.

Warner's Asphalt Dachbedeckung.

Telephon No. 861.

A. SEINECKE, jr.,

Europäisches Inlasso-Geschäft!

Cincinnati.

Vollmachten nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.

Consularische Beglaubigungen besorgt.

Erbschaften u. s. w. prompt und sicher einkassirt.

Wechsel und Postanzahlungen

Man wende sich in Indianapolis an:

Philip Rappaport,

No. 120 Ost Maryland Straße.

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

gegen alle Blutkrankheiten, — Gegen — Leberleiden, — Gegen — Magenleiden.

Die Flasche Hamburger Tropfen kostet 50 Cents, oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben oder werden bei Bestellungen von $5.00 kostenfrei versandt durch

The Charles A. Vogeler Co.,
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)
Baltimore, Md.

Dr. August Koenig's HAMBURGER BRUSTTHEE

— gegen — alle Krankheiten — der — Brust, — der — Lungen, — und der — Kehle.

Dr. August König's Hamburger Brustthee wird nur in Original-Packeten, Preis 25 Cents, oder fünf Packete $1.00, verkauft; in allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt. Man adressire:

The Charles A. Vogeler Co.,
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)
Baltimore, Md.

Billige Heimstätten — in — Arkansas and Texas.

Die St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn entlang, sowie die Texas und Pacific-Eisenbahn und die International und Great Northern Eisenbahn sind Tausende von Ackern des gewählltesten Farm- und Weidelandes in der Welt, im Preise von $2, $3 und $4 per Acker, in gesunder Gegend und einem unübertrefflichen Klima, für Gesundheit und Lebensgenuß. Man schreibe an den Unterzeichneter um einen statistischen Erntebericht von Arkansas und Texas für 1882 und man entschließe sich zu gehen und sich selbst zu überzeugen, daß die Ernte von 1883 um 50 Prozent größer war als 1882.

Denjenigen, welche Land von diesen Gesellschaften kaufen, und ein Viertel, die Hälfte oder Alles baar bezahlen, wird ein verhältnißmäßiger Nachlaß an Fahrpreis oder Fracht über diese Eisenbahnlinien erlaubt.

H. C. Townsend,
Gen'l-Pass.-Agent, St. Louis, Mo.

F. A. Palmer,
Distrikt-Land-Pass.-Agent, No. 40 West Washington Straße, Indianapolis.

Wir sehen, Ihr benützt die **VANDALIA LINE!**

Warum?

Weil sie die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Dakota und California ist

Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.

Ob Sie nun ein Bill